

MANNHEIMER MORGEN



DER DAUERBRENNER
Football-Superstar Tom Brady vor seiner 23. Saison ▶ Sport

mannheimer-morgen.de/newsletter
Starten Sie informiert in den Tag mit unserem Newsletter „Guten Morgen Mannheim!“

LIEBLINGSPLATZ AM WASSER
Gisela Korn-Pernika kümmert sich als „Hüterin des Strandbads“ um Verbesserungen ▶ Mannheim

DAS WETTER



Mittwoch
28/17° C
Freundlich, mit Schauern



Donnerstag
24/16° C
Verstärkter Regen



Freitag
22/13° C
Schauerartige Niederschläge

STADTAUSGABE

MITTWOCH 7. SEPTEMBER 2022 · 77. JAHRGANG · NR. 207

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

D 4624 · Preis: 2,50 €



Geschichte der Bordelle

Die Lupinenstraße ist immer wieder Diskussionsthema. Dabei hieß die Straße früher ganz anders. Wer in der Historie zurückblickt, findet einzigartige Spuren deutscher Geschichte, die es so nur in Mannheim gibt.

▶ Bericht Mannheim

KOMMENTAR



Eva Baumgartner
zur Situation der Analphabeten

Wir alle sind gefragt

Wer in unserer Gesellschaft nicht lesen oder schreiben kann, wird meist abgestempelt. Dabei sagt Analphabetismus gar nichts über die Intelligenz eines Menschen aus. Vielmehr sind Menschen betroffen, die schwere Schicksalsschläge erleiden mussten, die den Anschluss verpasst haben oder in unserem für sie fremden Land einfach nie richtig Fuß fassen konnten.

In Mannheim, so schätzen Experten, leben rund 30 000 Analphabeten. Wegen der besonderen Sozialstruktur, der vielen Menschen mit Migrationshintergrund, könnte die Dunkelziffer jedoch sogar noch viel höher sein. Denn die Betroffenen schämen sich, suchen selten von sich aus Hilfe. Manche trauen sich nicht einmal, einkaufen zu gehen, weil sie nicht lesen können, was auf der Verpackung steht. Auch Fahrpläne oder Bedienungsanleitungen sind für diese Menschen eine oft unüberwindbare Hürde. Die meisten versuchen vielmehr, mit einem ausgeklügelten System ihr Problem zu verstecken. Haben beispielsweise nie einen Stift oder ihre Brille dabei, sind plötzlich an Hand oder Arm verletzt, wenn Dokumente ausgefüllt werden müssen, oder bestellen in Restaurants stets zuletzt – und immer „das Gleiche“.

Zum Weltalphabetisierungstag der Unesco am 8. September rückt auch die Mannheimer Abendakademie die Betroffenen regelmäßig in den Vordergrund. Deren Lage hat sich in den vergangenen Monaten dramatisch verschärft: Denn durch die Corona-Pandemie konnten viele Kurse des Grundbildungszentrums in den vergangenen zweieinhalb Jahren nur unter erschwerten Bedingungen stattfinden. Nun sind es die immer weiter steigenden Kosten – beispielsweise für Lebensmittel oder Gas – die diese Menschen weiter ans Existenzminimum treiben. Denn viele Analphabeten verdienen ohnehin wenig, wurden durch Lockdowns und Kurzarbeit in den zurückliegenden zweieinhalb Jahren beruflich hin- und hergeschoben. Zu den finanziellen Problemen sind bei zahlreichen Betroffenen längst auch gesundheitliche und psychische Probleme gekommen.

Das Grundbildungszentrum hilft mit vielen Kursen und Projekten, bringt auch Angebote in die Stadtteile. Obwohl das wichtig und richtig ist, reicht es nicht. Auch dieser Text hilft Betroffenen nicht direkt – sie können ihn schlichtweg nicht lesen. Deshalb sind wir alle gefragt: Familienangehörige, Freunde, Arbeitskollegen oder Bekannte aus dem Sportverein. Erzählen Sie ganz beiläufig von den Angeboten, die es gibt. Sonst sind Betroffene ein Leben lang abgehängt.

Streit um Habecks AKW-Reserve-Pläne

Energie: Atomkraftwerke abschalten, aber im Notfall wieder hochfahren – bei FDP und Union stößt dieses Vorhaben des grünen Wirtschaftsministers auf wenig Verständnis

Berlin. Wirtschaftsminister Robert Habeck hat mit seinem Nein zu einer generellen Laufzeitverlängerung für die drei verbliebenen Atomkraftwerke einen Koalitionskrach ausgelöst. Während der Vizekanzler und seine Grünen-Partei nur noch zwei Meiler für wenige Monate als Notfallreserve einsatzbereit halten wollen, bleibt die FDP bei ihrer Forderung nach einem längerfristigen Weiterbetrieb aller Kraftwerke, um die Strompreise zu drücken.

Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) stellte sich am Dienstag hinter den Vorschlag Habecks, zeigte sich aber auch sicher, dass die Ampel-Koalition sich noch verständigen werde. „Die FDP blickt bekanntlich etwas anders auf die Atomkraft, das ist völlig legitim. Jetzt geht es um die Energieversorgung im kommenden Win-

ter, da wird die Regierung sehr einvernehmlich handeln“, sagte Scholz der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“.

Habeck hatte am Montag auf der Grundlage einer Untersuchung zur Stabilität der Stromversorgung (Stresstest) vorgeschlagen, die zwei süddeutschen Kraftwerke für den Fall von Engpässen noch bis Mitte April einsatzbereit zu halten: Isar 2 in Bayern und Neckarwestheim in Baden-Württemberg. Nach dem unter der früheren Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) beschlossenen Atomausstieg sollten eigentlich alle deutschen Atomkraftwerke zum Jahresende endgültig vom Netz gehen.

Scholz machte sich den Vorschlag Habecks zu eigen. „Grundsätzlich bleibt es beim Ausstieg aus der

Atomenergie“, sagte der SPD-Politiker der „FAZ“. „Für diesen Winter ermöglichen wir aber, dass die beiden Kernkraftwerke in Süddeutschland, Neckarwestheim 2 und Isar 2, bis ins nächste Jahr hinein noch einige Monate laufen können, damit wir auf jeden Fall ausreichend Strom zur Verfügung haben.“

Merz: „Irrsinn beenden“

FDP-Vertreter plädieren dagegen für einen Weiterbetrieb aller drei Kraftwerke. Es wäre richtig, die drei noch am Netz befindlichen Kernkraftwerke weiterlaufen zu lassen, „damit mehr Menge in den Markt kommt, mehr Menge bedeutet sinkende Preise“, sagte FDP-Fraktionschef Christian Dürr im ZDF. „Denn diese hohen Strompreise kann kein Unternehmen in Deutschland zahlen

und auch kein privater Haushalt.“ Auch Bayerns Ministerpräsident und CSU-Chef Markus Söder kritisierte den Habeck-Plan scharf und forderte SPD und FDP auf, ihm nicht zuzustimmen. Die Einzelentscheidung Habecks dürfe nicht zur Entscheidung der Bundesregierung gemacht werden, sondern müsse korrigiert werden.

Der CDU-Vorsitzende Friedrich Merz verwies auf drohenden Energiemangel. „Deutschland steuert auf eine massive Energieversorgungs-krise zu“, sagte er im Deutschlandfunk. „Ich kann als Oppositionsführer nur an den Bundeskanzler appellieren, diesen Irrsinn zu beenden und dafür zu sorgen, dass wir in Deutschland eine sichere Energieversorgung auch über den Winter bekommen.“

Die Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Fraktion, Katja Mast, sprach von einem „populistischen Krawallkurs“ von Merz. „Es gibt eine historische Konstante in diesem Land: Die Union lag bei der Energiepolitik durchweg falsch“, sagte sie. „CDU und CSU blockieren seit Jahrzehnten mit aller Kraft den Ausbau der Erneuerbaren.“ Die Grünen halten auch nach Kritik aus der FDP an dem Habeck-Vorschlag fest. „Dass viele Menschen in Deutschland mit großer Sorge auf die nächste Stromabrechnung blicken, ist mehr als nur verständlich“, sagte die Co-Vorsitzende Ricarda Lang der dpa. Mehr Atomkraft im deutschen Netz hätte aber nur „einen marginalen Effekt auf den Strompreis“. dpa

▶ Bericht Politik

Betroffene leiden stark

Analphabeten: Von Pandemie und steigenden Kosten belastet

Mannheim. Die Corona-Pandemie und steigende Preise treffen Analphabeten besonders stark. Zum Weltalphabetisierungstag am 8. September macht das an der Mannheimer Abendakademie angesiedelte Grundbildungszentrum auf die Lage der Menschen aufmerksam, die nicht richtig lesen und schreiben können. Sowohl fehlende Möglichkeiten zur Informationsbeschaffung zu Beginn der Pandemie als auch die aktuellen Sorgen, wie täglich Geld eingespart werden kann, belasten viele Betroffene. „Sie wurden beruflich hin- und hergeschoben, haben nicht nur finanzielle, sondern auch psychische und gesundheitliche Probleme“, sagt Helga Hufnagel vom Grundbildungszentrum. baum

▶ Kommentar, Bericht Mannheim

Ringgen um Millionen

Hochstraße Süd: Verhandlung wegen Nachtragsforderungen der Abrissfirma hat begonnen

Von Julian Eistetter

Ludwigshafen. Am Frankenthaler Landgericht hat am Dienstag die Hauptverhandlung um die Millionenforderungen der Firma Moß gegen die Stadt Ludwigshafen begonnen. Das Abrissunternehmen aus Lingen hatte im Jahr 2020 die ein-sturzgefährdete Pilzhochstraße abgebrochen und anschließend Nachtragszahlungen in Höhe von rund sieben Millionen Euro geltend gemacht. Beauftragt worden war das Unternehmen für 5,1 Millionen Euro, so dass sich die geforderten Gesamtkosten auf rund zwölf Millionen Euro belaufen. Die massive Kostensteigerung begründet die Firma mit Auflagen durch einen Prüfer, die den Ablauf verzögert hätten, aus Sicht des Unternehmens jedoch nicht erforderlich gewesen wären. Eine schnelle Einigung ist nicht in Sicht, da die Positionen der beiden



Die Stützen aus Holz spielen eine wesentliche Rolle im Verfahren. BILD: ACHIM KEIPER

Parteien weit auseinander liegen. Die Stadt Ludwigshafen hat ihrerseits eine Widerklage erhoben und fordert von der Firma Moß Schadenersatzzahlungen in Höhe von 585 000 Euro. Als Begründung wer-

den der aufgrund von Verzögerungen verlängerte Schienenersatzverkehr sowie Beschädigungen im Bereich unter dem Bauwerk angeführt.

▶ Bericht Ludwigshafen

Land im Stimmungstief

BaWü-Check: Zuversicht bei den Bürgern schwindet

Stuttgart. Immer mehr Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg machen sich angesichts des Kriegs in der Ukraine und enormer Preissteigerungen Sorgen um ihre persönliche Zukunft. Das ist ein Ergebnis des aktuellen BaWü-Checks, einer Umfrage, die das Institut für Demoskopie Allensbach im Auftrag der baden-württembergischen Zeitungsverlage durchführt. Nur noch 21 Prozent der Einwohner blicken mit Hoffnung auf die nächsten zwölf Monate. Gleichzeitig sinkt das Vertrauen in die Finanzpolitik der grün-schwarzen Landesregierung in Stuttgart. Energiesparmaßnahmen befürworten die Befragten zwar, allerdings nur, sofern diese den öffentlichen Raum betreffen. dir

▶ Südwest

Schnell gefunden

Familienanzeigen
Fernsehprogramm

Seite 26
Seite 27

Abonnement-Service

Tel.: 0621/392-2200 E-Mail: Kundenservice@mamo.de
Fax: 0621/392-1400 Mo.-Fr. 7-17 Uhr; Sa. 8-12 Uhr

Anzeigen-Service

Tel.: 0621/392-1100 E-Mail: Anzeigen@mamo.de
Fax: 0621/392-1445 Mo.-Fr. 8-17 Uhr

Service- und Ticketshop Mannheim im EG von Thalia

Tel.: 0621/392-1710 P 7, 22 (Planken)
Fax: 0621/392-1717 Di., Mi, Do., Sa. 10-16 Uhr; Fr. 10-18 Uhr



4 190462 402507

30136